

Liliencronschule Lägerdorf

Fachcurriculum Evangelische Religion Klassen 1-4

Inhaltsangabe:

- S. 1 Vorwort
- S. 2 Anforderungsbereiche
- S. 4 Kompetenzen
- S. 7 Themenbereiche
-

Vorwort:

Religion gehört zum Leben der Menschen – früher wie heute. Kinder begegnen religiösen Fragen und Themen bereits in ihrem Alltag: in Festen wie Weihnachten oder Ramadan, in Gesprächen über Gott und die Welt, in Erfahrungen von Freude, Angst, Streit und Versöhnung. Der Religionsunterricht in der Grundschule greift diese Fragen auf und gibt Raum, über sie nachzudenken.

An unserer Schule verstehen wir den Religionsunterricht als wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung. Er stärkt die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, fördert Werte wie Respekt, Toleranz, Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein und unterstützt sie dabei, eigene Standpunkte zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler lernen zentrale biblische Geschichten, christliche Traditionen und Feste kennen und setzen sich zugleich mit anderen Religionen und Weltanschauungen auseinander. So wird ein respektvolles Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft eingeübt.

Religionsunterricht ist für uns kein isoliertes Fach, sondern Teil unseres Schullebens. Gemeinsame Feiern, Rituale im Schulalltag und Projekte zu sozialen Themen machen Glauben und Werte erfahrbar. Dabei achten wir die unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Hintergründe unserer Schülerinnen und Schüler und verstehen Vielfalt als Bereicherung.

Wir unterrichten Religion, weil Kinder Orientierung brauchen, um die Welt zu verstehen und ihren Platz darin zu finden. Der Religionsunterricht eröffnet Räume für Fragen, Zweifel und

Staunen – und begleitet Kinder auf ihrem Weg zu verantwortungsvollen, empathischen und selbstbewussten Persönlichkeiten

Anforderungsbereiche

In einem kompetenzorientierten Religionsunterricht werden die drei folgenden Anforderungsbereiche unterschieden, die sich nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem gliedern. Sie sind bei der Gestaltung des Unterrichts, bei der Erstellung von Aufgaben und Leistungsnachweisen und bei der Bewertung von Unterrichtsbeiträgen zu berücksichtigen.

Anforderungsbereich I – Wiedergeben

Dieser Anforderungsbereich umfasst die Zusammenfassung von Texten, die Beschreibung von Bildern und anderen Materialien sowie die Wiedergabe von Sachverhalten unter Anwendung bekannter/eingeübter Methoden und Arbeitstechniken.

Anforderungsbereich II – Zusammenhänge herstellen

Dieser Anforderungsbereich umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte.

Anforderungsbereich III – Beurteilen und Problemlösungen entwickeln

Dieser Anforderungsbereich umfasst die selbstständige Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen.

Die drei Anforderungsbereiche können nicht eindeutig voneinander getrennt werden. Daher ergeben sich in der Praxis der Aufgabenstellung Überschneidungen. Die Anforderungsbereiche werden in den folgenden Tabellen näher erklärt.

Anforderungsbereich I – Wiedergeben

Operatoren	Definitionen
benennen nennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben
beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder eines anderen Mediums in Einzelheiten schildern
wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt und Gedankengang eines Textes mit eigenen Worten ausdrücken
zusammenfassen	die Kernaussage eines Textes oder eines Sachverhaltes komprimiert und strukturiert darlegen

Anforderungsbereich II – Zusammenhänge herstellen

Operatoren	Definitionen
begründen	Aussagen durch Argumente stützen
einordnen zuordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen und anderen Zusammenhang stellen und/oder in Verbindung mit Vorwissen veranschaulichen
erläutern erklären	einen Sachverhalt, eine These etc. mit eigenen Worten und gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen
untersuchen	unter einer gezielten Fragestellung Elemente und Zusammenhänge erschließen und darstellen
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten ermitteln und darstellen

Anforderungsbereich III – Beurteilen und Problemlösungen entwickeln

Operatoren	Definitionen
beurteilen bewerten Stellung nehmen	sich zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen begründet positionieren (Sach- und Werturteil)
deuten	einen Text oder ein anderes Medium (z. B. Bild, Symbol)
	sachgemäß unter- suchen und zu einer schlüssigen Auslegung gelangen
entwerfen gestalten zum Ausdruck bringen	sich mit einer Fragestellung/Thematik kreativ auseinandersetzen
Konsequenzen aufzeigen Perspektiven entwickeln	Schlussfolgerungen ziehen; Konsequenzen, Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten u. a. entfalten
prüfen überprüfen	eine Meinung, Aussage, Argumentation etc. nachvollziehen, kritisch befragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen
sich auseinandersetzen mit	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln

Am Ende der Primarstufe sollen die Schülerinnen und Schüler über folgende prozessbezogene Kompetenzen verfügen:

- Wahrnehmen und Darstellen – religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben
- Deuten – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten
- Urteilen – in religiösen und ethischen Fragen ein begründetes Urteil entwickeln
- Kommunizieren – respektvoll über religiöse Fragen sprechen und wertschätzend miteinander umgehen

- Gestalten – religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen verwenden

Die folgenden inhaltsbezogenen Kompetenzen gliedern sich in vier Bereiche, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich fachspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen und sich zugleich mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens auseinanderzusetzen.

I. Die Frage nach Gott

Im Kompetenzbereich I wird die Frage nach Gott als existentielle Frage aufgeworfen. Sie konkretisiert sich für die Schülerinnen und Schüler im Kontext religiöser und weltanschaulicher Vielfalt im Kennenlernen und in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gottesvorstellungen. In der Primarstufe wird die Gottesfrage insbesondere über die biblischen Erzählungen des Alten und des Neuen Testaments mit ihren vielfältigen und zum Teil ambivalenten Gottesvorstellungen thematisiert. Dabei finden auch Gottesvorstellungen der beiden anderen monotheistischen Religionen Berücksichtigung. Im Kontext des christlichen Glaubens kommt der Person Jesus von Nazareth und seinem Wirken für die Frage nach Gott besondere Bedeutung zu.

II. Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln

Im Kompetenzbereich II wird der Mensch in seiner Selbst-, Gemeinschafts-, Welt- und Gottbezogenheit altersangemessen betrachtet. Unauflöslich mit dem Menschenbild und der damit verbundenen Gottesvorstellung oder Weltanschauung sind ethische Fragen verknüpft. Dabei gilt es zu bedenken, dass jede ethische Urteilsbildung die Bedeutung von Verantwortung und Würde mit in den Blick nimmt und die Frage nach Ermöglichung von und Befähigung zu richtigem Handeln aufwirft. Im Kontext des christlichen Glaubens kommt der Person Jesus von Nazareth und seinem Wirken für die Frage nach der Würde des Menschen als Bild Gottes besondere Bedeutung zu.

III. Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft

Schülerinnen und Schüler leben zunehmend in multireligiösen und multikulturellen

Zusammenhängen, die Dialog- und Pluralitätsfähigkeit erfordern. Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung sowie die Unterscheidung von lebensförderlichen und lebensfeindlichen Ausprägungen religiöser Überzeugungen sind dabei zentrale Gesichtspunkte. Religionen werden als Angebot von Antworten auf grundlegende menschliche Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens verstanden. Sie strukturieren das Leben in Arbeiten und Ruhen, Essen und Fasten, Feiern und Alltag. In diesem Zusammenhang bildet die Beschäftigung mit den sogenannten abrahamitischen Religionen einen Schwerpunkt.

IV. Religiöse Schriften und Ausdrucksformen

In diesem Kompetenzbereich befassen sich die Schülerinnen und Schüler damit, wie sich religiöse Schriften und Ausdrucksformen sinnvoll verstehen lassen. Ausgangspunkt ist dabei die Grundannahme, dass biblische Texte unbeschadet ihrer möglichen Zuschreibung als Heilige Schrift und Wort Gottes immer Ausdruck menschlicher Erfahrung sind. Das führt zu der Frage, inwiefern die Texte auch für unsere Gegenwart und Zukunft bedeutsam sein können. Für die Deutung sind daher zum einen der literarische Zusammenhang sowie der historische Kontext von Entstehung und Überlieferung zu beachten. Hierzu gehört in der Grundschule auch das Bewusstsein, dass Schülerinnen und Schüler Ausgaben von sogenannten Heiligen Schriften zugleich auch Schülerinnen- und Schülerliteratur sind und im Spannungsfeld von Texttreue und adressatengerechter Auswahl und Sprachform stehen. Zum anderen sollen Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnet werden, die Texte mit ihren eigenen Zugängen zu erschließen und auf Lebensbedeutsamkeit zu prüfen. Dazu können Lieder und Musik, darstellende Kunst, Film und Literatur verwendet werden.

Der dialogisch orientierte Religionsunterricht bezieht auch religiöse Schriften anderer Religionen ein.

Themenbereiche

Im Folgenden wird erläutert, welche Themenbereiche an unserer Schule in welcher Jahrgangsstufe verbindlich unterrichtet werden.

Einer der in jedem Kompetenzbereich genannten Themenbereiche ist vom Lehrer verpflichtend in einem Schuljahr zu unterrichten (Kompetenzbereich IV wird aufgrund der Sonderregelung erst ab Klassenstufe 2 unterrichtet).

Klassenstufe	Kompetenzbereich	Themenbereiche Die Schülerinnen und Schüler...	Zusätzliche Bemerkung
Eingangsphase	I: Die Frage nach Gott	G 1 entdecken eigene Gottesbilder und Gottesvorstellungen, bringen diese zum Ausdruck und vergleichen sie mit den Gottesvorstellungen anderer.	
Eingangsphase	I: Die Frage nach Gott	G 2 kennen alttestamentliche Geschichten, die unterschiedlich von Gott erzählen.	erst in Klasse 2
Eingangsphase	I: Die Frage nach Gott	G 3 erkennen in der Begegnung mit neutestamentlichen Geschichten die besondere Nähe Jesu zu Gott und wie Jesus von Gott spricht.	erst in Klasse 2
Eingangsphase	I: Die Frage nach Gott	G 4 entdecken, was religiöse Feste mit Gott zu tun haben	
3 und 4	I: Die Frage nach Gott	G 5 setzen sich vertiefend mit den eigenen Gottesbildern und Gottesvorstellungen und denen anderer auseinander	
3 und 4	I: Die Frage nach Gott	G 6 nehmen die Vielschichtigkeit biblischalttestamentlichen Erzählens von Gott wahr und setzen sich damit auseinander.	

3 und 4	I: Die Frage nach Gott	G 7 setzen sich mit der christlichen Auffassung auseinander, dass Jesus durch Gottes Kraft handelt und dass Gott durch Jesus	
---------	------------------------	---	--

		wirkt.	
3 und 4	I: Die Frage nach Gott	G 8 deuten religiöse Feste als Erinnerungen an und Vergegenwärtigung von Gottes Handeln.	
Eingangsphase	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 1 kennen biblische Schöpfungserzählungen und wissen um die Stellung des Menschen innerhalb der Schöpfung sowie um die Einzigartigkeit eines jeden Menschen.	Schöpfung erst in Klasse 2
Eingangsphase	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 2 nehmen sich und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und setzen sich mit der Frage nach dem richtigen Handeln anhand von konkreten Beispielen auseinander.	
Eingangsphase	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 3 nehmen in ihrem persönlichen Umfeld Situationen wahr, die die Übernahme von Verantwortung für ein gelingendes Miteinander herausfordern.	
Eingangsphase	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 4 identifizieren existentielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit auseinander.	

Klasse 3 und 4	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 5 kennen neben biblischen Schöpfungserzählungen auch andere Schöpfungstexte und mythen und setzen sich vertiefend mit dem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung auseinander.	
Klasse 3 und 4	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 6 setzen die Frage nach dem richtigen Handeln in Beziehung zu Normen,	

	dem richtigen Handeln	Vorbildern und dem eigenen Selbstbild.	
Klasse 3 und 4	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 7 entwickeln zu Lebensbereichen und Konfliktsituationen, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern, eigene Standpunkte.	
Klasse 3 und 4	II: die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	M 8 identifizieren existentielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit vertiefend auseinander.	
Eingangsphase	III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	R 1 nehmen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen Erscheinungsformen und Traditionen wahr, entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und achten einander in Verschiedenheit.	
Eingangsphase	III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	R 2 können charakteristische Elemente der sogenannten abrahamitischen Religionen benennen und ihre Bedeutung für die gelebte Religion wahrnehmen.	erst in Klasse 2

Eingangsphase	III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	R 3 erkennen, dass Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Zusammenlebens sind.	
Klasse 3 und 4	III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	R 4 entdecken in der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Vielfalt kriteriengeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede und achten einander in Verschiedenheit.	
Klasse 3 und 4	III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	R 5 können ausgewählte Elemente der sogenannten abrahamitischen Religionen benennen, miteinander kriteriengeleitet vergleichen und ihre Bedeutung für die gelebte Religion erläutern	
Klasse 3 und 4	III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	R6 erkennen, dass Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Zusammenlebens und eines Dialogs über religiöse Fragen sind	
Klasse 2	IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	S 1 kennen einfache Bildworte der Bibel, entdecken darin eigene elementare Erfahrungen, Bedürfnisse und Hoffnungen und geben dem kreativ Gestalt.	Kompetenzbereich IV wird an der JohannaMestorf-Schule aufgrund der oben genannten Regelung erst im Religionskurs der Klasse 2 unterrichtet

Klasse 2	IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	S 2 kennen einzelne biblische Geschichten, erzählen sie in eigenen Worten nach und stellen Beziehungen zu einfachen Sätzen und Bildworten der Bibel her.	erst in Klasse 2
Klasse 2	IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	S 3 entdecken an ausgewählten Beispielen, dass biblische Geschichten miteinander zusammenhängen.	erst in Klasse 2
Klasse 3 und 4	IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	S 4 erkennen, dass Menschen ihr Erleben als Erfahrung mit Gott gedeutet haben und deuten und daraus auch ihr Selbstverständnis als Gemeinschaft entwickeln.	
Klasse 3 und 4	IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	S 5 wissen, dass der erste Teil der christlichen Bibel weitgehend dem jüdischen Tanach entspricht, und erkennen biblische Motive, Personen und Erzählungen im Koran wieder.	
Klasse 3 und 4	IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	S 6 untersuchen und vergleichen ausgewählte biblische Geschichten in ausgewählten Schülerinnen und Schülerausgaben.	

Auch diese Themen müssen in den genannten Jahrgängen verpflichtend unterrichtet werden:

Themenbereiche und Themen	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Noah: Ein Mensch erfährt Gottes Hilfe in einer Zeit großer Not	x		
Abraham: Ein Mensch vertraut sich Gottes Fürsorge an		x	
Joseph: Ein Mensch macht gute Erfahrungen mit Gott	x		

Mose: Ein Mensch gibt nicht auf - Gott ist bei ihm			x
Jesus: Ein Mensch lebt unter den Bedingungen seiner Mitwelt sein besonderes Leben mit Gott	x	x	
Die Bibel: Menschen schreiben ihre Erfahrungen auf - eine Schriftensammlung wird zur Heiligen Schrift			x

Leistungsbewertung

Für die Leistungsbewertung im Religionsunterricht werden gemäß Erlass keine Leistungsnachweise durchgeführt, sondern als Beurteilungsbereiche ausschließlich Unterrichtsbeiträge berücksichtigt.

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Sie werden mündlich, schriftlich und praktisch- gestalterisch erbracht.

Zu den für die Leistungsbewertung zu berücksichtigenden Unterrichtsbeiträgen zählen:

- **mündliche Beiträge** (Beiträge zum Unterrichtsgespräch nach Kontinuität und Qualität, Kurzreferate, Präsentationen, Beiträge im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit)
- **schriftliche Beiträge** (Aufzeichnungen aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Tests)
- **gestalterische Beiträge** (Bilder, Collagen, Standbilder, Rollenspiele, Audio-, Video- und PC- Arbeiten)
- **Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse** (wie Arbeitshefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)

Vergl.: Lehrplan Religion, IQSH-Schleswig-Holstein, 1996 und Evangelische Religion - Anhörungsfassung, Schleswig-Holstein